

28. IV. 1919

153

Die materielle Lage unserer pensionierten Offiziere, ihrer Witwen und Waisen.

Ein Appell an unsere Regierung.

Von General Minarelli Fitz Gerald.

Wien, 28. April.

Nicht durch Feindeshand, sondern von unseren eigenen Häuften in Staub und Trümmer zerschlagen liegt das alte Oesterreich, das durch Jahrhunderte den umbrausenden Stürmen getrotzt, nach mehr als vierjährigen blutigen Kämpfen zerstückelt auf dem Boden, und aus all den Hütten und Häusern, aus denen uns einst ein bescheidener Wohlstand entgegengelacht, grinsen uns heute der Hunger und die Not entgegen.

Dies gilt allerdings nur für den Kern unserer alten Monarchie, denn in ihren Randstaaten, wo unsere Brüder von einst wohnen, stoßen sie an gutversorgter Tafel in heller Freude und mit klirrendem Becherklang mit unseren bisherigen Feinden auf du und du an!

~~Bolschewismus. Wohl eine Stunde durchsuchten auf der französischen Grenzstation Modane drei Beamte meine Schriften und Bücher nach bolschewistischem Belastungsmaterial, da ich als der erste Oesterreicher, der nach Aussage der Grenzbeamten diese Uebergangsstelle passierte, doch unmöglich mit anderen als mit bolschewistischen Absichten hier sein konnte, bis man endlich mit großer Genugtuung einen Brief an Sokolow nach Paris entdeckte. Ich verwies darauf, daß Sokolow bei der französischen Regierung gut akkreditiert sei. „Mais c'est un nom russe“ war die prompte Antwort.~~

~~In Rom also ist der Deutschenhaß geschwunden, der Haß gegen Oesterreich das noch immer mit allen Gebietsteilen als Begriff fortlebt, gemäßiget. Die erste Bresche in den Deutschenhaß schlug vielleicht die deutsche Musik, daneben die Liebe der intellektuellen Kreise für deutsche Philosophie. Wie ein Aufatmen ging's durch ganz Italien, als nach dem Waffenstillstand Wagner wieder seinen Sitz in den italienischen Konzertsaal halten konnte. Brahms, Beethoven waren nicht verpönt, da sie nicht so deutsch waren wie Wagner und die Emotion durch Brahms und Beethoven nicht die gleiche Deutschenliebe erzeugen konnte wie die durch Wagner. Und nun kann man in den Programmen der großen Konzerte vorwiegend, selbst ausschließlich deutsche Musik finden. Noch werden allerdings in den Ankündigungen der Wiener Operetten Komponist und Librettist geflüchtig verschwiegen, selbst die Namen der auftretenden Personen verändert, meist ironisiert. Entbehren will man sie aber doch nicht ganz die~~